AUFRUF

„Durch Wissenschaft zur Gerechtigkeit“ Magnus Hirschfeld

BERLIN MUSS WIEDER HEIMAT EINES MAGNUS-HIRSCHFELD-INSTITUTS WERDEN!

Das Land Berlin muss wieder die Forschung zur Pluralität der sexuellen Identitäten etablieren.

DIE STADT BERLIN ist heute eine Vorreiterin im Kampf um Gleichberechtigung und Akzeptanz sexueller Vielfalt. Politik und Gesellschaft haben dies möglich gemacht – eine Metropole, in der sich Menschen mit einer sexuellen Identität, die nicht die heterosexuelle ist, gewertschätzt fühlen können.

Aber neben der Vielzahl an Initiativen sozialarbeiterischer und gesellschaftspädagogischer Prägung fehlt etwas Entscheidendes: **Bis zum 30. Januar 1933 war Berlin mit Magnus Hirschfelds „Institut für Sexualwissenschaft“ ein international anerkanntes Zentrum der Forschung und Wissenschaft für die Herausbildung sexueller Vielfalt.** Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme wurde 1933 das Institut von Magnus Hirschfeld geplündert. Berlin war einer großen Errungenschaft beraubt.

Wir wollen an diese brutal abgeschnittene Tradition der Stadtgeschichte anknüpfen. Die weltoffene und bunte Metropole, die Wissenschaftsstadt Berlin muss sich erneut zu einem Zentrum moderner Forschung entwickeln, die sich mit homosexuellem Leben und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigt.

Diskutiert wird darüber schon seit vielen Jahren. Wir aber wollen nicht mehr warten! Es wird höchste Zeit, an die besten Traditionen der Weimarer Republik anzuknüpfen! Die Wiedererrichtung des Magnus-Hirschfeld-Instituts ist auch ein Akt kollektiver Übernahme von Verantwortung für die Verfolgung von Homosexuellen über 1945 hinaus.

Es hat seitens der Bundesrepublik Deutschland bisher keine Wahrnehmung dieser Verpflichtung für die Opfer des nationalsozialistisch grundierten § 175 Strafgesetzbuch, der bis 1969 Geltung hatte, gegeben – weder für die unter dem NS-Regime noch für die bis 1969 in der Bundesrepublik verfolgten Homosexuellen.

Es muss jetzt sofort damit begonnen werden, die bisher nur randständig behandelten Forschungsfragen zu den Homosexualitäten in einem Netzwerk der geistes- und sozialwissenschaftlichen Landschaft neu zu etablieren – gerade und vor allem in Berlin.

Setzen Sie sich bitte mit uns dafür ein, dass die Bundesrepublik Deutschland – aber auch das Land Berlin – die organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen dafür schafft, dass das Magnus-Hirschfeld-Institut neu in Berlin gegründet werden kann.

ERSTUNTERZEICHNER_INNEN:

Claudia Apfelbacher · Robin Bauer · Thomas Birk · Prof. Dr. Martin Dannecker · Ralf Dose · Kim Eustice · Kirstin Fussan · Bruno Gmünder · Marcel de Groot · Mari Günther · Tino Henn · Andrej Hermlin · Ute Hiller · Gerhard Hoffmann · Manuela Kay · Prof. Dr. Dieter Kleiber · Anja Kofbinger · Maren Kroymann · Peter Kurth · Dr. Klaus Lederer · Rainer-Michael Lehmann · Lars Lindemann · Jörg Litwinschuh · Petra Pau · Prof. Dr. Rolf Rosenbrock · Jan Salloch · Dr. Claudia Schoppmann · Dirk Siegfried · Dr. Hermann Simon · Lala Süsskind · Hakan Taş · Wolfgang Theis · Gloria Viagra · Tanja Walther-Ahrens · **Berlin, 8. Juni 2011**

UNTERZEICHNEN AUCH SIE DEN AUFRUF!

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Vorname, Name	Anschrift oder E-Mail	Datum	Unterschrift

Sämtliche personenbezogenen Daten der Teilnehmer werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Bestimmungen des Datenschutzes werden beachtet.
Bitte schicken, faxen oder mailen Sie eingescannte Bögen oder eine E-Mail mit Ihrem vollständigen Namen und Adresse an: **Initiator des Aufrufs:** Litwinschuh Kommunikationsberatung, Jörg Litwinschuh, Osteweg 79, D-14167 Berlin, Tel. 030-428505-82, Fax: 030-428505-84, E-Mail: mail@litwinschuh.de

Litwinschuh Kommunikationsberatung

Mit freundlicher Unterstützung von DRUCKEREI BUNTER HUND